

Molly Bericht #8

Frankreich 09. Oktober 2018

Das „Festival“ dieses Wochenende ist vorbei und wir sind nach wie vor in Ouistreham und Caen aktiv. Wir waren die letzte Woche vier Aktivist*innen und diese Woche werden wir versuchen die Aufgaben zu dritt zu erledigen. Dies ist anstrengender und bei Krankheit oder Überlastung besteht nur schlecht die Möglichkeit mal eine Auszeit zu nehmen. Dennoch mussten wir bislang keine unserer „Angebote“ zurückfahren. Eines der Autos ist nach wie vor kaputt, wir versuchen es diese Woche noch mal mit der Reparatur. Wir sind ansonsten guter Dinge und bereiten uns nun langsam auf das schlechter werdende Wetter vor.



Wie im letzten Bericht angekündigt haben wir ein neues Duschzelt gekauft und einige

Ersatzteile für die Duschsysteme beschafft. Es gibt neue Fußmatten und wir haben an der Stabilität der Duschzelte gearbeitet, die durch den zunehmenden Wind immer wackeliger wurden.

Die Polizei hat uns mal wieder „verdachtsunabhängig“ mit dem Auto angehalten um eine Verkehrskontrolle der kuriosen Art zu vollziehen. Wir hatten Probleme mit den Blinkern des Autos, die aber immer wieder funktionieren. Dennoch haben wir untereinander viel davon gesprochen und diese an einem Tag dann vorübergehend repariert bekommen. Am Tag darauf, bei der besagten Verkehrskontrolle, wurden am Auto ausschließlich und beharrlich die Blinker kontrolliert. Ob die Polizei Gespräche über unsere Handys abhört, oder das Auto einfach mal gesehen hat, als wir nicht blinken konnten, ist unklar, aber es lässt uns vorsichtiger werden.



Im Squat bauen wir weiter die „Community Kitchen“ aus, welche für viele Menschen im Squat langsam zu einer festen Adresse wird,

um zusammen zu kommen. Wir kochen gemeinsam, bespaßen die zahlreichen Kinder und spielen Abends gemeinsam Karten oder machen Lagerfeuer.

Diese Woche hat auch ein Nähworkshop begonnen, an dem verschiedene Menschen teilnehmen. Er wird von einer Frau aus dem Squat und einer Schneiderin aus der Umgebung begleitet.

Am vergangenen Wochenende hat die AG¹ wie schon beschrieben ein Festival mit Theater, Rapworkshop und Konzerten veranstaltet. Wir haben uns zusammen mit mehreren Bewohner*innen um das Abendessen gekümmert. Dafür hatten wir uns letzte Woche mit allen Kochinteressierten zusammengesetzt, um zu überlegen, was wir kochen. Dabei kamen viele Ideen zusammen, sodass den ganzen Samstag in der Community Kitchen gekocht wurde. Die Stimmung war gut und am Ende gab es ein großes Buffet gegen Spende. Das und die Musik waren der gute Teil des Festivals.

Unsere Befürchtung, dass während des Festivals hierarchische Strukturen zwischen der AG sowie ihren weißen² Freund*innen und Bekannten und den Squatbewohner*innen weiter reproduziert werden, hat sich leider größtenteils bestätigt. Das Theater am Freitag, welches

sich mit dem Thema Flucht auseinandergesetzt hat, wurde ohne das Einbinden von PoC's³ bzw. der hier lebenden Menschen vorgeführt. Es gab keine Triggerwarnungen⁴ oder Übersetzungen für nicht französischsprachige Menschen. Den im Squat lebenden Kindern wurden nach ihren eigenen Angaben der Eintritt verwehrt (wohl weil sie die Vorstellung der „Weißen“ für die „Erwachsenen“ hätten stören können). Das Publikum bestand also fast ausschließlich aus weißen Französ*innen.

So weit so peinlich.

Am Samstag zeigten sich ähnliche Probleme und nicht reflektiertes Verhalten. Wir wurden gefragt, ob wir zwischen den (weißen und stark cis-männlich⁵ dominierten) Acts auf die Bühne kommen wollten, um über unsere Arbeit in Ouistreham zu sprechen und die Lage dort zu schildern. Es wurde klar, dass die Veranstalter*innen nicht auf die Idee kamen, die Betroffenen aus Ouistreham nach ihrer Perspektive zu fragen, **obwohl einige von ihnen hier im Squat wohnen** und den AG Mitgliedern bekannt sind. Ihnen wurde weder eine Bühne geboten, noch wurden sie bei Tresenschichten oder anderen Aufgaben eingebunden. Getränke gab es gegen Spende (Jede*r gibt was er*sie kann, oder

1 Assemblée Générale de lutte contre toutes les expulsions/ Die Gruppe, die die Hausbesetzungen in Caen durchführen/ begleiten

2 Im Sinne von Privilegiert

3 People of Colour | Oder vereinfacht gesagt ohne Menschen mit Migrations-/Fluchthintergrund | Menschen mit weniger Privilegien

4 Eine Warnung über gezeigte Situationen/Bilder die Menschen mit traumatischen Erfahrungen schützen sollen um Retraumatisierungen zu verhindern

5 Soziales und biologisches Geschlecht stimmen überein

Molly Bericht #8

Frankreich 09. Oktober 2018

halt auch nichts). Später am Abend haben einzelne AG Mitglieder hinter der Bar kategorisch der hier oft als „die Sudanesen“ zusammengefasste Gruppe keine Getränke mehr ausgegeben, damit sie nicht zu betrunken werden, und sie somit bevormundet. Es gab weder den Hinweis nicht zu filmen oder fotografieren (was dann viel gemacht wurde), noch eine Awarenessstruktur, um Diskriminierung entgegenzuwirken.

Wir haben dann unseren „Auftritt“ zusammen mit einem guten Freund gemacht, der seit langer Zeit versucht nach Großbritannien zu kommen und der so aus seiner Sicht die Lage in Ouistreham schildern konnte. So war diese Vorstellung die einzige, die übersetzt wurde - von Englisch ins Französische. Selbst die politischen Menschen der AG übersetzten ihre (wahrscheinlich) interessanten Reden leider nicht ins Englische. Nur ein kleiner Teil der Menschen im Squat spricht Französisch.

So, nun aber genug gemeckert...



Wir haben uns auf jeden Fall für das Festival mit einigen Bewohner*innen zusammengetan und diese in unsere Arbeit einbinden können.



Es war schön etwas zusammen zu gestalten, zu kochen und zu feiern und die Wir/Ihr-Grenze, die die AG immer wieder aufmacht, ein wenig zu durchbrechen. Wir wollen versuchen mehr Einfluss auf kommende Veranstaltungen zu nehmen, vor allem aber die Bewohner*innen mehr einzubinden und nach unseren Möglichkeiten auch ihnen ein Sprachrohr zu bieten. Auch an unserer Selbstreflexion arbeiten wir weiter, da wir gerade besonders gut vorgeführt bekommen, was passieren kann, wenn dies nicht gemacht wird.

Wir berichten weiter...



Solidarität ist keine Straftat!



Falls ihr uns weiterhin unterstützen wollt, schickt uns dringend benötigtes Geld, alte Smartphones oder meldet euch bei uns für mehr Informationen!

Auch wenn ihr euch vorstellen könnt hier aktiv zu werden, schreibt uns eine Mail oder ruft uns an...

Solidarische Grüße aus *Fort Europa*,

Molly

Kontakt: molly_on_tour@posteo.org

